

Fair produzierte Kleidung

Edelmarken drücken sich, der Discounter Takko geht voran

Die meisten Textilunternehmen, vor allem die Edelmarken, kümmern sich wenig um die oft üblen Arbeitsbedingungen in den Zulieferer-Betrieben in zumeist asiatischen Ländern. Jetzt zeigt ausgerechnet ein Discounter, dass mehr Fairness in der Textilindustrie durchaus möglich ist: *Takko*. Seit sieben Jahren arbeitet das Unternehmen mit der Menschenrechtsorganisation *Fair Wear Foundation* zusammen. Ihr Ziel: die Arbeitsbedingungen in den Zulieferer-Betrieben der Dritten Welt zu verbessern.

Takko verpflichtet seine Lieferanten auf einen Verhaltenskodex, der neben dem Verbot von Kinderarbeit weitere wichtige Mindeststandards (wie zum Beispiel das

Verbot von Zwangsarbeit) festschreibt. Zudem unterstützt Takko »die Einhaltung und kontinuierliche Verbesserung sozialer Standards und deren Überprüfung«. An der Gestaltung der Arbeitsbedingungen und an der Schlichtung von Streitigkeiten sind lokale Gewerkschaften und Menschenrechtsorganisationen beteiligt. Angesichts der schwierigen Bedingungen für Fair Trade auf dem Textilmarkt und der Zurückhaltung teurer Edelmarken in dem Bemühen um eine faire Produktion fallen die Bemühungen von Takko positiv auf. »Ich habe wirklich Respekt vor denen«, sagt Maik Pflaum von der *Christlichen Initiative Romero*, eine Trägerorganisation der *Kampagne für saubere Kleidung*. ◆